



So wird die Ostabfahrt präpariert

Alain Rutishauser

Ein neunköpfiges Team präpariert täglich die Skipisten am Chäserrugg. Eine Reportage mit Teamchef Adrian Bösch im Pistenbully.

Aus der Ferne ist ein monotones Dröhnen zu vernehmen, das langsam, aber stetig lauter wird. Zu sehen ist zwischen den weissen, von Tannen gesäumten Hügeln oberhalb des Schwendisees vorerst nichts. Dann aber taucht ein grelles Scheinwerferpaar hinter einem der Hügel auf, kurz darauf ist ein schwarz-rotes Monstrum erkennbar, das sich auf dem weissen Terrain fortbewegt. Ein Pistenbully. In der Fahrerkabine, auf knapp zwei Metern Höhe, sitzt Adrian Bösch, Leiter Pistenpräparation im Skigebiet Chäserrugg. An diesem Dienstagabend sind im Skigebiet sechs Pistenbullys unterwegs. Gemeinsam präparieren sie insgesamt 50 Kilometer Piste, damit die Gäste am nächsten Tag die bestmöglichen Verhältnisse vorfinden. Adrian Bösch ist dieses Mal für die Ostabfahrt zuständig, die sich auf 5,2 Kilometern und 1000 Höhenmetern vom Gipfel des Chäserruggs nach Espel-Stöfeli erstreckt. In der Fahrerkabine von Adrian Bösch herrscht Betrieb. Aus den Lautsprechern über ihm «chroset» es fast im Minutentakt. Das Team ist stets via Funk miteinander in Kontakt. «Wir fragen nach, wer wie weit ist und ob alles reibungslos läuft, oder leisten uns einfach Gesellschaft.» In der Ferne flackern indes immer wieder die Scheinwerfer der anderen Pistenbullys auf, die sich auf einer der Nebenspisten aufhalten. Manche sind auch nur als gespenstische Lichtkegel am Nachthimmel zu erahnen.

Schon als Kind durfte er mit dem Pistenbully mitfahren

Adrian Bösch präpariert schon sein halbes Leben Skipisten im Obertoggenburg - dies ist sein 25. Winter. «Mit 19 Jahren habe ich in Alt St. Johann angefangen, die Loipen zu präparieren», sagt der 44-Jährige, der sich so während der landwirtschaftlichen Schule ein paar Franken dazuverdiente. Seine Tätigkeit hat Bösch quasi in die Wiege gelegt bekommen, auch sein Vater präparierte Pisten. Als Kind durfte Adrian Bösch im Pistenfahrzeug mitfahren. «Ich hatte damals immer ein breites Grinsen im Gesicht», sagt er. «Für mich ist ein Bubentraum in Erfüllung gegangen. Noch heute fasziniert mich der Beruf.» Als die Toggenburg Bergbahnen AG im Jahr 2014 die Stöfeli AG und die Skilifte Iltios AG übernahm, wurde Bösch zum Leiter Pistenpräparation ernannt und führt seitdem ein neunköpfiges Team. Er und vier weitere Teammitglieder sind in der Hauptsaison in einem 100-Prozent-Pensum angestellt, der Rest des Teams im Teilpensum. Daneben führt Bösch einen Mutterkuhbetrieb in Starkenbach, wo er mit seiner Frau sowie einer zwei- und einer vierjährigen Tochter lebt. «Bei meinen Arbeitszeiten braucht es viel Koordination, um Piste und Hof aneinander vorbeizubringen», sagt Bösch. «Und eine Frau, die das Ganze mitmacht.»

Die Einsatzzeiten von Adrian Bösch und seinem Team werden eng mit dem Niederschlagsradar abgestimmt und können sich, wie das Wetter, kurzfristig ändern. Sind die Wetterbedingungen günstig, wie an diesem Dienstagabend, beginnt für Bösch die Arbeit um 16.30

Uhr, wenn die Luftseilbahnen und Skilifte zum letzten Mal fahren. Ebenso oft kommt es aber vor, dass ein Einsatz wegen Schnee und Wind erst mitten in der Nacht möglich ist. «Mal beginnt meine Schicht um Mitternacht, mal um 2 Uhr nachts, mal frühmorgens», sagt Bösch. «An solchen Tagen bin ich darauf angewiesen, dass meine Frau auf dem Hof aushilft. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.»

Heute schwieriger, jungen Nachwuchs zu finden

Im neunköpfigen Team arbeiten zurzeit auch drei junge Fahrer, der jüngste davon 20-jährig. Bösch hofft, dass die drei Neulinge dem Team lange erhalten bleiben. Denn guten Nachwuchs zu finden sei schwieriger als früher, als es noch Wartelisten für Pistenbullyfahrer gab. Als Hauptgrund gibt Bösch die Arbeitszeiten an. «Man lebt in einer anderen Welt. Wenn die meisten im Ausgang sind, präparieren wir Skipisten.»

Doch Adrian Bösch relativiert und erinnert sich: «Früher ging ich dann halt nach meinen Einsätzen in den Ausgang.» In all den Jahren habe er nie das Gefühl gehabt, etwas zu verpassen. «Es war vielmehr ein Privileg, eine solche Maschine fahren zu dürfen.»

Adrian Bösch manövriert seine «Maschine» - einen Pistenbully 600 Polar W mit 13 Tonnen Gewicht und 520 PS - mit geschickten Handgriffen über die mal steile, mal holprige Abfahrtspiste. In der rechten Hand hält er einen Joystick, mit dem er hinten die Fräse, vorne das Räumschild bedient. In der linken Hand hält er

Wiler Zeitung
9500 Wil
071/ 913 28 28
<https://www.tagblatt.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 7'529
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 27
Fläche: 116'907 mm²

Auftrag: 3006798
Themen-Nr.: 384084
Referenz:
b5473686-0134-417f-b7cd-f07f9b32bd65
Ausschnitt Seite: 2/5

abwechslungsweise zwei Hebel, mit denen er die beiden Raupen bedienen kann, daneben mit einem kleinen Rädchen die Geschwindigkeit. Nun parkiert Bösch etwas abseits der Piste neben einem Felsen, in dem eine Halterung aus Metall eingelassen ist. Dann zieht Bösch an der Seilwinde, die über der Fahrerkabine angebracht ist und klinkt den Anker in der Halterung ein. «Die Seilwinde gibt mir zusätzliche Power und Sicherheit, damit ich auch die steilsten Hänge hoch und runter komme.»

Im gesamten Skigebiet sind rund 30 solcher Halterungen angebracht, knapp 20 sind täglich im Einsatz. «Die restlichen Halterungen brauchen wir zum Beispiel am Anfang der Hauptsaison, wenn wir abseits der Piste Schnee holen müssen.» In der Fahrerkabine ist neben Steuerknüppeln und Knöpfen auch ein Bildschirm angebracht, auf dem sich der Pistenbully in Miniaturform auf einer Landschaft aus farbigen Flächen fortbewegt. Die Farben signalisieren, wie viel Schnee sich auf der Piste befindet. Der Abschnitt, auf dem sich der Pistenbully gerade befindet, ist gelb eingefärbt. Gelb bedeutet: 3,20 Meter und mehr. Ein Teil der Abfahrt gehört zu einer Karstlandschaft, welche die Präparation aufwendiger macht und vom Team Fachwissen erfordert. So braucht es auch mehr Schnee und gute Verhältnisse, um die Abfahrt präparieren zu können.

«Diesen Abschnitt mussten wir vor Beginn der Hauptsaison mit über fünf Metern Schnee auffüllen, damit er befahrbar wird», beschreibt Adrian Bösch den für ihn spannendsten Teil seiner Arbeit: die Vorbereitungen, bevor die Pisten für die Saison eröffnet werden. Bei der Ostabfahrt dauern die Vorbereitungen jeweils drei Tage.

Tierwelt lässt sich vom Pistenbully nicht stören
Bösch schiebt sogleich nach, dass er auch die Arbeit in der Natur sehr schätze. «Ich bewege mich täglich in wunderschönen Landschaften und sehe dabei faszinierende Wildtiere.» Erst vergangenen Samstag konnte er nur knapp zehn Meter neben der Piste einen Luchs beobachten, der eine Gams frisst. Daneben sehe er täglich Gämse, Füchse, Rehe und seltener Schnee- und Auerhühner. «Ich bin jede Wintersaison aufs Neue fasziniert, wie schnell sich die Tiere an die Pistenfahrzeuge gewöhnen», sagt Bösch. Würden sie anfangs der Saison beim Fressen noch innehalten, liessen sie sich nach wenigen Wochen gar nicht mehr stören. Mittlerweile ist Bösch im obersten Abschnitt der Ostabfahrt, gleich unter dem Gipfel des Chäserruggs, angekommen. Es ist kurz nach 20 Uhr. Das Wetter hat von Nebel und Nieselregen in starken Wind und Schneefall umgeschlagen. «Da muss am nächsten Morgen jemand von uns rauf, um das Skilifttrasse noch

zu präparieren.» Die Morgenpatrouille, bei der die Pisten vor der Öffnung um 9 Uhr nochmals geprüft werden, ist fest eingeplant. Bösch sagt: «Es gibt immer irgendwo einen Pfosten, der herumliegt, oder ein Netz, das nachzubessern ist.»

Um 20.30 Uhr hat Adrian Bösch seine Piste fertig präpariert. Vor Dienstschluss muss er den Pistenbully zurück in die Garage am Itios bringen und Diesel nachfüllen, damit das Fahrzeug bereit für den nächsten Tag ist. «Ich merke, dass die späten Einsätze nicht mehr so 'ring' gehen wie vor 20 Jahren», sagt Bösch und lacht. «Aber solange ich noch so viel Freude daran habe, werde ich noch ein paar Jahre auf den Pisten unterwegs sein.» Bösch hat Feierabend. Doch das monotone Dröhnen, das sich allabendlich zur Stille in Unterwasser gesellt, ist weiterhin in der Ferne zu hören. Und noch immer schrauben sich an zwei Hügeln geheimnisvolle Lichtkegel wie bei einem Rockkonzert in den Nachthimmel. Die Teamkameraden von Adrian Bösch arbeiten noch. Adrian Bösch ist seit 25 Jahren mit dem Pistenbully im Skigebiet Chäserrugg unterwegs. Bilder: Alain Rutishauser Adrian Bösch verankert die Seilwinde bei einer Halterung am Pistenrand. Die Schneetiefe ist auf dem Bildschirm in der Fahrerkabine mit Farben gekennzeichnet. Starker Wind und Schneefall: In der Nacht schlägt das Wetter auf dem Chäserrugg um.

Datum: 19.02.2025

WILER ZEITUNG

Angabe für Wil-Urwil-Flawil und den Hinterthurgau www.tagblatt.ch

Wiler Zeitung
9500 Wil
071/ 913 28 28
<https://www.tagblatt.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 7'529
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 27
Fläche: 116'907 mm²

Auftrag: 3006798
Themen-Nr.: 384084
Referenz:
b5473686-0134-417f-b7cd-f07f9b32bd65
Ausschnitt Seite: 3/5



Wiler Zeitung
9500 Wil
071/ 913 28 28
<https://www.tagblatt.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 7'529
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 27
Fläche: 116'907 mm²

Auftrag: 3006798
Themen-Nr.: 384084
Referenz:
b5473686-0134-417f-b7cd-f07f9b32bd65
Ausschnitt Seite: 4/5



Datum: 19.02.2025

WILER ZEITUNG

Angabe für Wil-Urwil-Flawil und den Hinterthurgau www.tagblatt.ch

Wiler Zeitung
9500 Wil
071/ 913 28 28
<https://www.tagblatt.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 7'529
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 27
Fläche: 116'907 mm²

Auftrag: 3006798
Themen-Nr.: 384084
Referenz:
b5473686-0134-417f-b7cd-f07f9b32bd65
Ausschnitt Seite: 5/5

